Siebente Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 281. Sonntag den 7. October 1888. 82. Jahrgang.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben E. G. Laue in Leipzig.

Begleichung von Postanweisungsbeträgen im Wege des Giroverkehrs.

* Von der Reichs-Postverwaltung ist seit mehreren Jahren dazu übergegangen worden, den Girokunden der Reichsbank die Beträge der für sie eingehenden Postanweisungen nicht baar auszuzahlen, sondern in ihren Giroconten bei den Reichsbankanstalten gut schreiben zu lassen. Das Verfahren, welches im Jahre 1884 in Leipzig und im Jahre 1887 in Chemnitz eingeführt worden ist, hat sich durchaus bewährt. Nach den gemachten günstigen Erfahrungen ist die Einrichtung vom 1. October ab auch in Altenburg (S.-A.), Plauen (Vogtl.), Reichenbach (Vogtl.) und Zwickau (Sa.) ins Leben getreten; auch machen vom gleichen Zeitpuncte ab solche Firmen von derselben Gebrauch, welche wegen Mangels einer Reichsbankanstalt am Orte bei einer benachbarten Reichsbankanstalt ein Giroconto unterhalten, beispielsweise Girokunden der Leipziger Reichsbankstelle in den Vororten von Leipzig, der Bankanstalt in Zwickau im Zwickauer Kohlenrevier, derjenigen in Reichenbach in Mylau bei Reichenbach ꝛc. Die Vortheile, welche die Ersparung der Baarzahlung durch den Giroverkehr darbietet, dürften mit der Zeit zu einer weiteren Verbreitung in der Benutzung des Verfahrens führen.

Kündigungen der Hagelversicherungs-Verträge.

Z. In jedem Jahre gegen Ende des Sommers findet man in öffentlichen Blättern Artikel, in welchen die Landwirthe aufgefordert werden, den Termin zur Kündigung ihrer Hagelversicherung nicht zu versäumen.

Sofern die Versicherten, welche mit ihrer Anstalt unzufrieden sind, daran erinnert werden sollen, daß sie den Zeitpunct, bis zu welchem es ihnen möglich ist, ihren Austritt in gültiger Form zu erklären, nicht vorübergehen lassen, haben diese Artikel ja ihre Berechtigung. Leider aber wird den Versicherten die Sache häufig so dargestellt, als ob es in ihrem eigensten Interesse läge, auf jeden Fall zu kündigen, „um sich freie Hand zu lassen". In demselben Sinne werden die Landwirthe durch Reise-Inspectoren, Agenten, Circulaire und dergleichen gewisser Gesellschaften, denen auch die Urheberschaft jener Zeitungs-Artikel zuzuschreiben ist, bearbeitet.

Die Folge davon ist, daß eine ganz erhebliche Anzahl Versicherter, welche, weil kein Grund vorlag, sonst nicht ans Kündigen gedacht hatte, sich doch dazu bestimmen läßt. Hierdurch werden wieder die betroffenen Gesellschaften veranlaßt, mit bedeutenden Kosten durch ihre Inspectoren die fahnenflüchtigen Versicherer aufsuchen zu lassen, um sie für ihre resp. Anstalten zurückzugewinnen.

Es ist unglaublich, welche großen Summen jährlich von den verschiedenen Hagelversicherungsgesellschaften zu diesem Zwecke aufgewendet werden müssen, Summen, die indirect doch wieder die versichernden Landwirthe aufzubringen haben.

Wer Grund zur Unzufriedenheit mit seiner Gesellschaft hat, der kündige rechtzeitig. Diejenigen aber, welche, aufgehetzt durch den Beamten einer Concurrenzgesellschaft, „veränderungshalber" oder „um sich freie Hand zu lassen" kündigen, mögen bedenken, daß, indem sie die Verwaltungskosten der resp. Gesellschaften unnöthiger Weise vermehren helfen, sie sich in letzter Linie nur selbst schädigen.

Vermischtes.

Leipzig, 6. October.

*— Credit- und Sparbank zu Leipzig. Die Actien der Credit- und Sparbank zu Leipzig waren an der heutigen Börse zu 129 erhältlich und blieben ohne Umsatz.

*— Silbercours. Der Cours, zu welchem die in Silber zahlbaren Coupons der österreichischen Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen sowie die ausgeloosten Stücke an den deutschen Zahlstellen eingelöst werden, ist heute von 83⅞ Proc. auf 83¾ Proc. herabgesetzt worden. Es werden demnach bis auf Weiteres für 100 fl. bezahlt 167,35 ℳ.

†† Plauen, 5. October. Seitdem die preußische Regierung mit dem Bahnproject Triptis-Lobenstein-Blankenstein hervorgetreten ist, konnte von der Ausführung der bereits vom sächsischen Landtage genehmigten Bahn Schönberg-Hirschberg nicht mehr die Rede sein, und der Landtag von Reuß j. L. hat auch dem Abkommen mit der sächsischen Regierung wegen des Baues der letzterwähnten Bahn nicht zugestimmt. In Hirschberg ist man über den Ausgang der Sache keineswegs erfreut; denn dort, wo man sich am meisten auf die Bahnverbindung gefreut hatte, wird man gezwungen sein, auf eine Bahnverbindung zwischen Hirschberg und Blankenstein hinzuarbeiten. Der größte Industrielle, Herr Gerbereibesitzer Knoch in Hirschberg, hatte noch einen Versuch gemacht, das ursprüngliche Project Schönberg-Hirschberg zu retten, indem er eine Zusammenstellung über den Güterverkehr Hirschbergs, Tannas und Gefells mit der Station Reuth an die hiesige Handelskammer schickte und diese bat, beim Ministerium die Wiederaufnahme der Verhandlungen wegen der Bahn Schönberg-Hirschberg zu veranlassen. Das konnte aber wegen des Verhaltens des reußischen Landtages nicht geschehen.

—+— Aus dem Erzgebirge, 5. October. In der letzten Zeit hatten sich die Spachtelstickereien wieder der Gunst der Mode zu erfreuen; denn die Damen tragen nicht nur Kragen, Aermel- und Brusteinsätze, sondern auch Wäschekanten ꝛc. mit Spachtelarbeit. Diese erfordert aber außerordentlich geschickte Hände, weshalb in Sachsen nicht genug geschulte Arbeitskräfte zu finden sind. Darum ist verschiedenen Stickereigeschäften des Erzgebirges und Vogtlandes der Stickereiveredelungsverkehr mit Böhmen für die Spachtelstickereien gestattet. Nun sind aber die böhmischen Arbeiterinnen auch auf Tambourstickerei ausgezeichnet eingerichtet, und da bei großer Nachfrage die inländischen Arbeitskräfte auch in diesem Zweige der Stickerei rar sind, so werden erstere zu Hilfe genommen. Daß diese Erleichterung auch fernerhin gestattet wird, ist im Interesse unserer Weißwaarenindustrie nothwendig; denn wenn der Veredelungsverkehr untersagt würde, müßten die böhmischen Arbeiterinnen sich in Böhmen Arbeit suchen, und es würde nicht an Unternehmern fehlen, die sofort als Concurrenten unserer Spachtelgardinen- und Rouleauxkanten-Industrie auftreten würden. Das königliche Ministerium gestattet daher auch diesen Veredelungsverkehr immer noch einzelnen Fabrikanten.

Geyer, 4. October. Dynamitfabrik. Trotz der Ungunst der Witterung sind unter der energischen Leitung die Arbeiten an dem ausgedehnten Etablissement derart gefördert, daß man die Inbetriebsetzung der Fabrik im Laufe des November erhofft. Die neuesten Erfahrungen sind benutzt worden, um die größtmöglichste Betriebssicherheit zu erzielen. War doch zur Sicherstellung der einzelnen Fabrikationsräume die Aufführung von 40 Erdwällen erforderlich, von denen die größeren an der Basis einen Durchmesser von 23 m und eine Höhe von 9 m erreichen. Die ausgeführte Grabebewegung umfaßt ca. 50 000 cbm. Die Fabrik wird auf eine jährliche Erzeugung von mindestens 10 000 Ctr. Sprengstoffen eingerichtet und durch die verhältnißmäßig billigen Anlagekosten, welche hinter dem Voranschlage zum Theile wesentlich zurückbleiben, in der Lage sein, auch bei geringeren Verkaufspreisen mit gutem Nutzen zu arbeiten. Das 60 Acker (10 ha 5½ a) umfassende Fabrikgrundstück ist rings von Gemeindewaldung umgeben und erhält durch den seiner Vollendung entgegengehenden Bau einer neuen Straße eine sehr bequeme Verbindung mit Geyer. Durch die ausschließliche Verwendung von Arbeitern aus Sachsen und zwar aus den nächstgelegenen Ortschaften bei dem Baue der Fabrik hat sich die Oberleitung das besondere Verdienst erworben, einem in Folge allmählichen Daniederliegens der Strumpfbranche bestehenden Nothstande in der erzgebirgischen Bevölkerung erfolgreich vorgebeugt zu haben und Hunderten von Arbeitern ausreichende Beschäftigung gebracht. Trotz der größten Sparsamkeit bei der Ausführung des Baues ist man auf das Wohl der Arbeiter noch besonders durch Einrichtung einer Badeanstalt und einer Speiseanstalt bedacht gewesen. Für die höheren Beamten wurden zweckmäßig eingerichtete Wohnräume auf dem Geschäftsareale hergestellt. An Löhnen wurde bei den Accordarbeiten durchschnittlich ein Satz von 24—30 ₰ für die Stunde bezahlt. (A. W.)

*— Die Winter'schen Papierfabriken haben in dem mit dem 30. Juni 1888 beendeten Jahre eine Gesammteinnahme von 1 794 337 ℳ gegen 1 720 581 ℳ im Vorjahre erzielt, davon wurden 77 … ℳ zu Abschreibungen verwendet, der Reservefonds erhält … ℳ. An dem sich auf 264 … ℳ beziffernden Reingewinn hat die Fabrik Niederkaufungen bei Cassel mit 40 000 ℳ oder mit 7½ Proc. des in dem Neuerwerb angelegten Capitals participirt. Die Actionaire erhalten 5 Proc. für die Actien Lit. A und B gegen 5 Proc. für die Actien Lit. A und 9 Proc. für die Actien Lit. B im Vorjahre. Der Rückgang der Dividende für die Actien Lit. B ist hauptsächlich durch das Mindererträgniß der Fabrik Altkloster veranlaßt.

⊙ Aus Thüringen, 5. October. Wie uns heute mitgetheilt wird, beabsichtigen mehrere Großactionaire, eine Fusion der drei noch in Privatbesitze und Privatbetriebe befindlichen Vollbahnen in Thüringen in Anregung zu bringen. Der Verkehr auf diesen drei Eisenbahnen, der Werrabahn, der Saalbahn und Weimar-Geraer Bahn, ist in andauernd guter Entwickelung begriffen, und es steht mit Sicherheit zu erwarten, daß die finanziellen Ergebnisse immer günstigere werden. Nicht mit Unrecht glaubt man nun, daß noch eine bei Weitem höhere Rente zu erzielen sein wird, wenn alle Linien einheitlich verwaltet und so recht erhebliche Kosten erspart werden können. Das Schienennetz der drei Bahnen beträgt augenblicklich 358 km, welche Ausdehnung sich aber nach Inbetriebsetzung der bereits im Baue begriffenen Zweigbahnen sehr bald auf 400 km erweitern wird, so daß dann ein Verwaltungsgebiet bestünde, welches nahezu der oldenburgischen Bahnen oder der Mecklenburgischen Friedrich-Franzbahn bei Weitem überträfe. Einen besonderen Beweggrund dafür, die Fusion anzuregen, hat auch der Umstand abgegeben, daß die preußische Staatsregierung bis jetzt nicht im Entferntesten hat durchblicken lassen, daß ihre Absicht dahingehe, die eine oder andere der in Rede stehenden Privatbahnen zu verstaatlichen. — Allerdings stehen der geplanten Fusionirung manche Schwierigkeiten entgegen, die nicht so ohne Weiteres zu beseitigen sein dürften. Zunächst fehlt es an einer directen Verbindung zwischen der Werrabahn einerseits und der Saal- und Weimar-Geraer Bahn andererseits. Eine solche ließe sich aber am Ende durch eine Linie Lauscha-Saalfeld, die ohnedies ein bestehendes Bedürfniß decken würde, herstellen. Schwerer gestaltet sich schon die Finanzfrage, da die Stamm- und Prioritätsactien der drei Gesellschaften sehr von einander abweichende Werthe repräsentiren. Hier erscheint wohl nur der Ausweg übrig, das gemeinsame Unternehmen ganz neu zu finanziren und die auf die einzelnen der vorhandenen Actien entfallenden Werthe festzustellen. Soweit noch die Verpflichtung besteht, daß die während der staatlichen Zinsgarantie gezahlten Beträge zu erstatten sind, wäre ein besonderes Abkommen anzustreben. Endlich fallen noch Personalfragen in das Gewicht, die wohl auch schwerer zu lösen sind, als es vielleicht den Anschein hat, und ebenso wenig ist der Umstand zu unterschätzen, daß nicht weniger als sechs Staatsregierungen betheiligt sind. Die Realisirung des Projects, falls es überhaupt ernstlich betrieben werden sollte, bleibt hiernach sehr fraglich.

*— Lebensversicherungsbank für Deutschland zu Gotha. Versichert waren Anfang October 71 640 Personen mit 545 800 000 ℳ. Neu beantragt wurden im vorigen Monat 481 Versicherungen über 3 084 500 ℳ und zum Abschluß gelangten 388 Versicherungen über 2 412 500 ℳ. Die Zahl der angemeldeten Sterbefälle betrug 101 mit 749 800 ℳ Versicherungssumme. Im Ganzen wurden seit Beginn dieses Jahres 4703 Versicherungen über 31 425 000 ℳ Summe beantragt und 3652 neue Versicherungen über 26 355 500 ℳ abgeschlossen, sowie 1049 Sterbefälle mit 6 778 400 ℳ Versicherungssumme angemeldet. Die seit dem Bestehen der Anstalt ausgezahlten Versicherungssummen beziffern sich auf zusammen ca. 191 750 000 ℳ. Der Bankfonds beträgt jetzt ca. 148 550 000 ℳ. Die Ueberschüsse werden voll und unverkürzt an die Versicherten als Dividende zurückgewährt. In diesem Jahre wird nach dem alten System eine Dividende von 41 Proc. der Jahresprämie und nach dem neuen „gemischten" System eine Prämiendividende von 31 Proc. und eine Reservedividende von 2,5 Proc. vertheilt. In Procent der Jahresprämie ausgedrückt, berechnet sich im laufenden Jahre nach dem letzteren System die Gesammtdividende für die jüngsten dividendenberechtigten Versicherungen auf 32 Proc., für die ältesten schon auf 128 Proc.

Berlin, 5. October. Die Subscription auf die Iwangorod-Dombrowo-Actien ist infolge starker Ueberzeichnung alsbald nach der Eröffnung geschlossen worden.

*— Die Fürsorge der deutschen Reichsregierung für die Interessen der heimischen Industrie wird in den tonangebenden Organen der Pariser Tagespresse dem französischen Cabinet als Muster hingestellt. So bezeichnet der „Temps" es als eine den französischen Industriellen wohlbekannte Thatsache, daß bei allen großen Lieferungen für Armee- und Marinezwecke, um welche sie, die französischen Industriellen, während der letzten Jahre in Spanien, Griechenland, Serbien, Rumänien, Japan, China, Südamerika sich beworben, ihnen nicht nur ihre deutschen Nebenbuhler gegenüber gestanden hätten, sondern auch die deutsche Diplomatie, welche aus dem Erfolge ihrer Staatsangehörigen eine Frage des nationalen Interesses macht. Erst vor einigen Wochen noch wäre ein zum Zweck einer größeren artilleristischen Bestellung nach Europa gereister chinesischer Admiral in ganz bemerkenswerther Weise nach Deutschland eingeladen worden. Die so sehr verschlossenen Thüren Friedrichsruhs öffneten sich für Angelegenheiten dieser Art ganz von selbst. Dann heißt es weiter: „Diese Art von industriellem Patriotismus ist in Frankreich noch wenig entwickelt, gerade weil die Solidarität zwischen den Interessen des Staates und den Interessen der Privatindustrie hier noch kaum empfunden wird. Das gewöhnliche Benehmen der französischen Regierungsvertreter bildet nur zu oft einen schroffen Gegensatz zu demjenigen der deutschen Regierungsvertreter." — „Das Glücklichste, was uns passiren kann," sagt mir einer unserer Industriellen, „ist, daß sie sich überhaupt nicht um uns bekümmern."

ℰ Der preußische Handelsminister hat der Handelskammer zu Breslau auf Grund der Gutachten von Vertretern der Landwirthschaft, der Mühlenindustrie, des Fuhrgewerbes und des Getreidehandels aufgegeben, im börsenmäßigen Terminhandel in Getreide das Normalgewicht für lieferungsfähigen Weizen auf 76 Pfund, Roggen auf 72 Pfund und Hafer auf 45 Pfund zu erhöhen, jedoch aus Gründen der Billigkeit genehmigt, daß für die Dauer eines Jahres noch die für die Berliner Börse von den Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft vorgeschlagenen Minimalgewichte von 75,2 Pfund, 71 bezw. 44,6 Pfund in Anwendung kommen. Die von der Breslauer Handelskammer festgehaltene Lieferbarkeit von Getreide mit geringerem Gewichte gegen entsprechende Preisermäßigung gestattet der Minister nur bei Aufnahme der Bestimmung, daß bei entsprechend höherem Gewichte dem Verkäufer die gleiche Entschädigung zu gewähren ist. Die Breslauer Handelskammer hat eine Commission zur Vorbereitung des Ministerial-Rescripts ernannt und den Vorstand ermächtigt, ein von diesem verfaßtes Antwortschreiben ohne nochmalige Befragung der Kammer an den Minister abgehen zu lassen, wenn das Ergebniß der Berathung der Commission mit dem Inhalte des Antwortschreibens übereinstimmt.

*— In Genua hat die Deutsche Industrie einen neuen Erfolg aufzuweisen. Der Gesellschafter einer dortigen Getreidefirma hatte eine Rundreise durch die verschiedenen europäischen Hafenstädte unternommen, um die praktischste Art der Getreideverladung kennen zu lernen. Den besten Verladungsapparat fand der Betreffende in Hamburg und beeilte sich, einen solchen in Genua einzuführen, wo derselbe vor wenigen Tagen im Beisein eines Vertreters des Hafencapitains mit vollem Erfolg erprobt wurde. Auch die hauptsächlichsten Fachzeitungen, z. B. der „Corriere Mercantile", sprechen sich sehr lobend über die deutsche Erfindung aus.

*— Inhabern von Brennereien, welche mit einem amtlichen Siemens'schen Meßapparat ausgestattet sind, soll auf desfallsiges Nachsuchen, laut ministerieller Verfügung, die Aufbewahrung des erzeugten Branntweins, bis zur amtlichen Feststellung, auch in den Transportfässern gestattet sein, sofern letztere mit einer aichamtlichen Tarabezeichnung versehen sind. Doch ist dieses Zugeständniß an den Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs und an die Bedingung geknüpft, daß die Räume, in welchen die mit Branntwein gefüllten Transportfässer bis zur amtlichen Feststellung lagern sollen, der zuständigen Steuerbehörde ein für alle Mal angemeldet sind.

*— Berliner Kammgarnspinnerei, vorm. Schwendy & Co., Actien-Gesellschaft in Liq. Die außerordentliche Generalversammlung war von 8 Actionairen mit 302 000 ℳ Capital besucht; die Verhandlungen leitete Herr Carl Hofmann. Derselbe theilte mit, daß er diese Versammlung anberaumt habe, weil vor einigen Tagen der freihändige Verkauf des Grundstücks zum Preise von 885 000 ℳ abgeschlossen worden sei. Das Grundstück sei bereits grundbuchlich übertragen, die Fabrik stände seit dem 4. October still und die letzten Arbeiter würden am 5. d. M. entlassen. Die Versammlung sprach nachträglich ihre Zustimmung zu dem geschehenen Verkauf aus. Der Status per 1. October stelle sich nunmehr, falls die Außenstände im Betrage von 286 016 ℳ — woran kaum zu zweifeln — pünctlich eingingen, so, daß ein Ueberschuß von 43 264 ℳ über den Paricours des Actiencapitals sich ergäbe. Den älteren Arbeitern, 24 der Zahl nach, zum Theil seit dem 17jährigen Bestehen der Actien-Gesellschaft in der Fabrik thätig, bewilligte die Generalversammlung einstimmig als einmalige Entschädigung die Summe von 9850 ℳ. Der Käufer des Grundstücks ist die Commanditgesellschaft Ludwig Löwe & Co.; für die Zahlung haben außerdem das Bankhaus Born & Busse Garantie geleistet und gestützt die Auszahlung der Vertheilungsquote vollständig kostenfrei an die Actionaire. Schließlich bewilligte die Generalversammlung dem Liquidator Herrn Straub für die Zeit nach dem 31. December cr. eine angemessene Entschädigung.

+ Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft (vormals Schwartzkopff.) Die Actien fahren fort durch ihre wilden Sprünge die Aufmerksamkeit zu erregen. Auf die Nachricht von 12½ Procent Dividende stürzten sie schnell von ca. 330 auf 288 herab, um dann ebenso schnell wieder auf 304 zu steigen und schließlich von Neuem zu fallen. Man kann sich darüber nicht im Unklaren sein, daß ein industrielles Papier, welches 12½ Procent Dividende brachte, nur eben 200 Proc. reellen Werth repräsentirt, zumal der Courszettel wenige Reihen hinter Schwartzkopff die Berliner Brodfabrik, welche 12½ und 13½ Procent vertheilte, mit 214 aufführt. Jene Sprünge deuten auf geheime Vorgänge hinter den Coulissen, auf das Bestehen mächtiger Parteien, welche in den Actien betheiligt sind, hin. Die ganzen Vorgänge sind wenig erfreulich.

*— Neue Sodafabrik. Nach Angabe des „B. T." wird in der Provinz Hannover eine große Sodafabrik nach dem Ammoniakverfahren errichtet. Mit dem Bau und späteren Betrieb derselben soll der jetzige Betriebsleiter der Ammoniak-Sodafabrik der Herren Mord. Suermondt u. Co. in Inowrazlaw betraut werden.

*— Braunkohlen-Bergwerk Marie bei Ahrndorf. In dem Bericht der Direction über die Bohrungen, welcher mit dem 1. October schließt, heißt es zum Schluß: „Wenngleich nun die bisherigen Bohrergebnisse als günstig bezeichnet werden müssen, so darf doch nicht verhehlt werden, daß für die Zukunft der Reingewinn aus der Grube sich nicht unerheblich vermindern wird. Erhöhte Förderlöhne, vermehrte Wasserzuflüsse, die unausbleiblich sind, sowie bedeutende Flurentschädigungen bewirken Erhöhung der Selbstkosten für die geförderte Kohle, so daß wir nicht umhin können, unsere Ansicht dahin auszusprechen, daß es uns dringend geboten erscheint, schon jetzt bei Weitem bedeutendere Abschreibungen als bisher auf Grubenconto vorzunehmen."

§ Halle a. S., 5. October. Der heute hier zusammengetretene Aufsichtsrath der Crölwitzer Actien-Papierfabrik stellte den von seinen Delegirten vorgeprüften Geschäftsabschluß für das mit dem 30. Juni cr. zu Ende gegangene Betriebsjahr fest, beschloß demnächst, aus dem Gewinn 60 000 ℳ an den Dispositions- und Delcredere-Fonds zu überweisen und der zum 30. October cr. zu berufenden Generalversammlung die Vertheilung einer 10procentigen Dividende in Vorschlag zu bringen. — Hiernächst wird die Generalversammlung noch über einen Antrag auf Tilgung der bestehenden Anleihe und über die Aufnahme einer neuen Anleihe zu befinden haben.

Δ Parkbad-Actiengesellschaft in Halle. Das 6. Betriebsjahr (1887/88) hat nur einen ganz minimalen Gewinn erbracht, 289 ℳ, um welchen sich die vom Vorjahre überkommene Unterbilanz somit auf 39 286 ℳ vermindert. Die beiden Badeanstalten brachten gegen das Vorjahr, trotz theilweiser Ersparniß an Ausgaben, einen Ausfall von 1730 ℳ, wovon der Haupttheil (1237 ℳ) auf die Einnahmen für Fremdenzimmer- und Wohnungsmiethe im Parkbad entfällt. Abschreibungen ꝛc. sind in Höhe von 8050 ℳ bewirkt.

*— Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft. Die Bilanz am 30. Juni 1888, sowie das Verlust- und Gewinn-Conto 1887/88 sind unter den Inseraten auf Seite 6084 abgedruckt.

—t. Kaliwerke Aschersleben. Es sind nunmehr, wie uns geschrieben wird, alle betriebshindernden Schwierigkeiten wieder beseitigt, so daß nunmehr bei wieder voll aufgenommenem Betriebe eine tägliche Förderung von 9000 Ctr. Kernsalz und 2000 Ctr. Kainit bewältigt wird. Das Eindringen des Grundwassers hat die Anlage von 3 Schächten erforderlich gemacht. Der verunglückte Schacht I wird jetzt mit Abraumsalzen ausgefüllt, Schacht II dient als Wasserschacht, Schacht III ist Förderschacht.

*— Kali-Industrie. Aus Leopoldshall, 5. October, wird der „B. B. Z." geschrieben: Das Geschäft geht ganz außerordentlich flott. Amerika sendet sehr große Ordres auf Chlorkalium, die in den gewünschten Lieferterminen nicht zur Ausführung kommen können wegen Mangel an Waare. Die Entnahme von Rohsalz über die am 1. October festgesetzte Förderziffer ist daher eine ganz bedeutende.

*— Kainit-Syndicat. Wie die „Nat.-Ztg." vernimmt, sind augenblicklich Verhandlungen im Gange, um in ähnlicher Weise, wie für Kali, auch für Kainit ein Convenium abzuschließen. An den Verhandlungen nehmen die Mehrzahl der Werke theil, welche das Kali-Syndicat bilden. Ausgenommen sind der anhaltische Fiscus und Schacht Ludwig II., welche unseres Wissens kein Kainit produciren.

*— Neuroder Kunstanstalten, Actien-Gesellschaft. Wie der „Fr. Ztg." geschrieben wird, soll die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr mit 8 Proc. vorgeschlagen werden, wonach 5065 ℳ für neue Rechnung bleiben.

Köln, 5. October. In einer heute stattgehabten Sitzung des Ausschusses der hiesigen „Ausfuhrmusterlager des rheinisch-westfälischen Großgewerbebetriebs" wurde, wie die „K. Z." meldet, constatirt, daß einzelne Geschäfte, besonders in Steingut, Porzellan, Bielwerk und einzelne Metallwaarenfabriken derart mit Arbeit überhäuft sind, daß sie neue Aufträge augenblicklich überhaupt nicht oder nur mit langen Lieferfristen annehmen können.

Köln, 5. October. Die „Köln. Ztg." giebt die Dividende der Steinkohlen-Vereinigungs-Gesellschaft im Wurmrevier für 1887/88 mit 1½ Proc. an.

Köln, 6. October. In gestriger Hauptversammlung des Rheinisch-westfälischen Roheisenverbandes wurde übereinstimmend der lebhafte Geschäftsgang in allen Sorten Gießerei- und Hämatitroheisen festgestellt; infolge der hohen Rohstoffpreise beschloß man, die Preise sämmtlicher genannten Sorten um 2 ℳ zu erhöhen. Ebenso wurde der Preis für Bessemerroheisen um 1 ℳ heraufgesetzt. Um der Ausfuhrthätigkeit in Fertigerzeugnissen aus Flußeisen und Schweißeisen nicht hinderlich entgegenzutreten, wurde von einer Erhöhung der Thomasroheisen- und Puddelroheisenpreise Abstand genommen, so sehr dieselbe auch durch das Verhältniß der Preise für Coaks bezw. Kohlen und Erze geboten schien.

*— Actiengesellschaft Vulkan in Duisburg. In der Generalversammlung bestätigte in Bezug auf die Aussichten für das neue Geschäftsjahr der Director die günstigen Auslassungen des jüngst mitgetheilten Rechenschaftsberichtes. Er theilte mit, daß der eine alte Ofen seit einiger Zeit bereits mit Cowper-Apparaten arbeite, daß der zweite Ofen in einigen Wochen in Thätigkeit treten und daß die Ersparniß an Heizkohlen sich wahrscheinlich noch höher, als im Geschäftsbericht angegeben, stellen werde. Berichtet wurde übrigens in der Versammlung noch, daß demnächst die der Gesellschaft gehörigen Mangangruben, welche in der Bilanz überhaupt nicht mehr bewerthet sind, in Angriff genommen werden sollen.

Sch. Hamburg, 5. October. Nach den neuesten Bestimmungen des Senats sollen für Hamburg gegenüber dem Freihafengebiete fünf Hauptzollämter eingerichtet werden. — Im Mai des kommenden Jahres wird die geplante große Gewerbe- und Industrieausstellung hierselbst eröffnet werden, wobei u. A. auch die Buchdruckerkunst reich vertreten sein wird. — Die Hamburger haben einen unerwarteten Segen von den vielbegehrten hierselbst sogar mit Aufschlag gehandelten Zwanzig-Markstücken mit dem Bildniß Kaiser Friedrichs durch einen Zufall erhalten. Durch die Reichsbank gelangte nämlich ein Beutel mit 50 000 ℳ dieser Doppelkronen an eine Hamburger Bank, die sofort ihren Contoinhabern von dieser Sendung Kenntniß gab. Einige Tage darauf wurde, wie aus Hamburg berichtet wird, der Irrthum (der Beutel war an eine andere Stelle gerichtet) entdeckt, doch waren die Kronen bereits nach allen Richtungen hin verausgabt.

*— Die Auswanderung über Hamburg im Monat September betrug 5340 Passagiere, darunter 4210 Passagiere direct ab Hamburg und 1130 Passagiere von hier über England und andere Zwischenhäfen expedirt.

*— Löwen-Brauerei in Hamburg. Nach dem Abschluß vom 30. September betrug der Absatz im abgelaufenen Jahre 32 875 hl, im Jahre 1886/87 27 936 hl, der Bruttogewinn ist um ca. 30 000 ℳ höher als im Vorjahr.

*— Gründung von Zuckerfabriken in Mecklenburg. Dem „Hann. C." wird aus Lübeck geschrieben: Im Mecklenburgischen wachsen die Zuckerfabriken wie die Pilze aus der Erde. Erst ganz kürzlich ist die Begründung einer großen Zuckerfabrik in Schwerin erfolgt. Jetzt liegt eine neue Gründung in Wismar vor. Die constituirende Versammlung hat gestern in Wismar stattgefunden.

*— Kulmbacher Exportbrauerei Rizzi. Die Generalversammlung genehmigte die beantragte Vertheilung von 9 Proc. Dividende sowie die Erhöhung des Actiencapitals um 175 000 ℳ.

W-n. Prag, 5. October. Der Elbeverkehr, welcher während des ganzen Monats September des vorigen Jahres unter den denkbar ungünstigsten Wasserstandsverhältnissen zu leiden hatte, ja einen guten Theil des Monats wegen des seichten Elbebettes ganz feiern mußte, hatte sich im Laufe des Monats September l. J., mit Ausnahme von fünf Tagen (5., 6., 9., 10. und 11. September), an welchen die Schifffahrt wegen Hochwassers reducirt und theilweise ganz eingestellt war, der besten Verschiffungsverhältnisse zu erfreuen. In Folge dessen kam dem Elbewege im Monate September l. J. fast das Dreifache des in dem gleichen Monat des Vorjahres verschifften Güterquantums zu, welches selbst jenes des ungewöhnlich starken Vormonats (August) um 57 449 Meter-Ctr. überstieg. Im Ganzen kamen 2 345 330 Meter-Ctr. Güter auf die Elbe. Die Braunkohle nach diversen Relationen participirte hieran mit 1 911 445 Meter-Ctr. (gegen 503 486 Meter-Ctr. im September 1887). An Schwarzkohle aus dem Buschtiehrad-Kladnoer Becken gingen 80 026 Meter-Ctr. (gegen 7032 Meter-Ctr. im September v. J.) nach Magdeburg und Dresden ab. An Gerste, von welcher im Monate September v. J. 103 666 Meter-Ctr. für die Elbe gewonnen waren, schwammen im verflossenen Monate nur 77 805 Meter-Ctr. nach Hamburg ab. Eine wesentliche Steigerung hat der Elbeexport diverser Güter nach Hamburg erfahren, von welchen 221 011 Meter-Ctr. (+ 29 432 Meter-Ctr. gegen September 1887) abgefertigt wurden. Sehr flott verlief auch der Verkehr mit Obst aus dem Elbethale nach Berlin, welcher die Höhe von 18 322 Meter-Ctr. (16 729 Meter-Ctr. im September 1887) erreichte. Rohzucker, von welchem im Monate September v. J. die Schandauer Zollstätten 8803 Meter-Ctr. für Hamburg auswiesen, fehlt im Monate September l. J. ganz, was darauf zurückzuführen ist, daß bis 1. August l. J. wegen des geänderten Restitutionssatzes, welcher früher 9,40 fl. jetzt nur 1,60 fl. beträgt, die Vorräthe bis auf den letzten Sack exportirt waren. Weiter kamen auf dem Elbeweg 1169 Meter-Ctr. Butter nach Hamburg, 4690 Meter-Ctr. Mehl nach Berlin, 6763 Meter-Ctr. Gerste nach Riesa, 3208 Meter-Ctr. Brennholz, 18 651 Meter-Ctr. Basaltsteine, 34 385 Meter-Ctr. Sandsteine und 15 930 Meter-Ctr. Mauersteine nach Dresden.

*— Kaiser Ferdinands Nordbahn. Was die Geldbeschaffung für die neuen Localbahnen anbelangt, so dürfte dieselbe successive nach Maßgabe des Bedarfs erfolgen und hat die Verwaltung nicht die Absicht, die gesammte für die Localbahnen von der Generalversammlung bewilligte Summe zur Emission zu bringen. Der nächste zur Emission gelangende Theilbetrag wird voraussichtlich sich auf 3 bis 4 Millionen Gulden beschränken. Was die Emission der zur Stärkung der Baureserve bestimmten 4procentigen Noten-Prioritäten anbelangt, so ist dieselbe kaum vor dem nächsten Frühjahre zu erwarten und auch da dürfte nur ein Theil der von der Generalversammlung bewilligten Summe zur Begebung gelangen. Was die Localbahn-Prioritäten anbelangt, so ist vorläufig der Text derselben noch nicht festgestellt und es geht daraus hervor, daß auch die Geldbeschaffung für die im Bau befindlichen Localbahnen der Nordbahn in nächster Zeit nicht erfolgen dürfte.

*— Galizische Carl Ludwigbahn. Der gestern von uns publicirte Ausweis der Galizischen Carl Ludwigbahn gewinnt dadurch ein besonderes Interesse, daß in demselben die buchhalterische Richtigstellung für den Monat Mai berücksichtigt erscheint. Im Ganzen erhöht sich die Einnahme der Galizischen Carl Ludwigbahn durch die Richtigstellung um 91 500 fl., wovon 14 600 fl. auf das neue Netz entfallen. Die Einnahmen der die Staatsgarantie nicht in Anspruch nehmenden Linien werden per 30. September mit 5 030 203 fl. ausgewiesen, das ist um 411 052 fl. höher als in der gleichen Periode des Vorjahres. Die Einnahmen der Linien Dembica-Rozwadow, welche erst in diesem Jahre eröffnet wurde, betragen bisher 54 873 fl.

Graz, 5. October. Wie hier verlautet, sollen anläßlich der Verstaatlichung der ungarischen Westbahn zwischen den Verwaltungen der Staatsbahnen und der Südbahn Verhandlungen wegen Abschlusses eines Péage-Vertrages für die Strecke Leoben-Bruck-Graz eingeleitet werden.

*— Die ungarischen Geschäfte der Rothschildgruppe. Leute, die das Gras wachsen hören, sprechen von unmittelbar bevorstehenden geschäftlichen Ueberraschungen seitens der Rothschildgruppe. Es handelt sich indeß nur um zwei Geschäfte, nämlich um die Regalienablösung, sowie um die Prioritäten-Convertirung der ungarischen Staatsbahnen. Die Thatsache, daß die Rothschildgruppe diese beiden Geschäfte jetzt ernstlich vorbereitet, spricht jedenfalls dafür, daß die maßgebenden Finanzkreise trotz der jüngsten Vorgänge an der Börse eine dauernde Verstimmung des Marktes nicht befürchten, obschon sie eine günstigere Gestaltung des internationalen Geldmarktes für die Ausführung der geplanten großen Operationen als Voraussetzung annehmen müssen. Was nun den Umfang der beiden neuen ungarischen Staatsfinanzgeschäfte betrifft, so kommt bei der Regalienablösung ein Betrag von mehr als 200 Mill. Gulden in Betracht. Die Schankberechtigten sollen entweder 5procentige, in 70 Jahren amortisirbare Obligationen erhalten, oder auch sofort 4½procentige steuerfreie Titres bekommen. Die Aufgabe der Rothschildgruppe bei der Regalienoperation soll nun in der successiven Durchführung, resp. Abwickelung des Geschäfts durch Escomptirung der fälligen Obligationscoupons durch Lombardirung der Titres und Einführung derselben in den Börsenhandel und endlich durch Erwerbung der später zu emittirenden Titres zu einem früher zu bestimmenden Preise bestehen. Das ist, wie man auf den ersten Blick sieht, ein Geschäft, dessen Erledigung einen längeren Zeitraum, man spricht von 4 bis 5 Jahren, erfordert. Auch die Prioritäten-Conversion gehört in die Reihe der großen Geschäfte; dieselbe umfaßt mit Einbeziehung der früher besonders behandelten Kaschau-Oderberger Bahn Eisenbahnprioritäten in der Höhe von mehr als 300 Millionen Gulden. Auch dieses Geschäft kann kaum mit einem Schlage durchgeführt werden und soll vielmehr in Theiloperationen zerfallen, also ebenfalls ein Geschäft, dessen Effectuirung Jahre beanspruchen wird. Die beiden Operationen umfassen gut eine halbe Milliarde und stehen also ihrem Umfange nach hinter der großen ungarischen Rentenoperation nicht zurück. Das Debut der Rothschildgruppe zum Beginn der neuen Geschäftscampagne gestaltet sich, wie man sieht, mehr als verheißungsvoll.

WTB. Bern, 5. October. Da das Gesetz, betreffend die Erfindungspatente innerhalb der gesetzlichen Einspruchsfrist, unbeanstandet geblieben ist, so tritt dasselbe laut Erklärung des Bundesraths mit dem 15. November in Kraft.

*— Belgisch-Holländische Dampferlinie nach China und Japan. Die Regierungen von Holland und Belgien sind in Unterhandlung getreten wegen Errichtung einer Belgisch-Holländischen Dampferlinie von Rotterdam und Antwerpen nach China und Japan. Das Zustandekommen der Linie ist unzweifelhaft.

§§ Warschau, 4. October. Die Verwaltungsorgane in allen Gouvernements des Königreichs Polen haben die Weisung erhalten, ihr Augenmerk auf die reisenden Agenten von ausländischen (Feuer-, Lebens-, Transport-, Hagel-)Versicherungsgesellschaften zu richten. Da derartige Gesellschaften ohne eine specielle Concession nicht befugt sind, in [illegible] Polen Versicherungsabschlüsse zu machen, so sollen diejenigen Agenten, welche trotzdem hier thätig sind, künftig behufs zur Verantwortung gezogen werden; auch sollen die für die Versicherung eingezahlten Beiträge mit Beschlag belegt und dem Fiscus überwiesen werden; diejenigen Personen, welche sich